



Group Programm zur Celebration vom 15.12.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Weihnachten neu erleben

„Ist Gott da, wenn mein Leben auf dem Kopf steht?“ mit Tobias Teichen

Heute geht es um die „Gottesmutter“ **Maria**. Der bist du bestimmt schon mal begegnet, wenn du hier in Bayern lebst ☺. Wanderwege, Gebäude, Kirchen: Überall findest du Statuen dieser besonderen Frau aus der Weihnachtsgeschichte. Klar, sie hat auch Besonderes erlebt! Sicher kennen wir alle diese Momente, wo das Leben nicht so läuft, wie wir es geplant haben. Ob durch eine Krankheit, etwas im Job, in der Schule oder der Familie. Doch was Maria durchmachen musste, ist schon eine andere Nummer. In Lukas 1,26-38 kannst du es nachlesen.

Zunächst mal: Maria war ein **Teenager** – schockierend! Und dann sagt ein Engel ihr derart heftige Dinge. Viele Menschen wünschen sich ja, dass Gott ganz klar zu ihnen reden würde. Doch am Beispiel Marias siehst du: Je klarer Gott redet, desto krasser wird das, was nachher passiert. Manchmal haben wir eine seltsame Vorstellung von den „heiligen“ Personen der Bibel und denken, sie würden über den Dingen schweben. Aber Maria war echt am Limit! Dieser normale Teenager hatte eine **übernatürliche Begegnung**. Und der Engel teilt ihr etwas mit, was definitiv nicht ihr Plan war. Doch das Besondere an diesem Mädchen kommt jetzt: Maria sagt ja zu ihrer Berufung, ohne **Gottes Plan** zu verstehen. Wir denken, wir können nur ja sagen, wenn wir alles verstehen. Aber was ist, wenn deine Pläne zerbrechen... ein Kinderwunsch... die Arbeitsstelle? Was ist, wenn Gottes Plan anders ist, als du gedacht hast? Von Maria können wir zwei Dinge lernen:

1. **Maria vertraut Gott:** So wie es in Sprüche 19,21 steht, oder in Jesaja 55,8-9. Maria entscheidet sich, Gottes Wort ernst zu nehmen und zu vertrauen. Kennst du das? Einen Impuls von Gott in deinem Leben?
2. **Maria gibt die Kontrolle ab:** Psalm 37,5 ermutigt dich, statt auf deinen Verstand ganz auf Gott zu vertrauen, nach dem Motto: „Let it be!“ Denn wenn du loslässt in deinem Leben, sind deine Hände frei um zu empfangen.

Oft steht uns eine übertriebene (und vollkommen unbiblische) Marienverehrung im Weg, um tatsächlich von dieser bemerkenswerten Person zu lernen. An vielen Orten wird Maria fast wie ein „Gott“ angebetet. Das Problem: Wir verwechseln dann den **Boten** mit der Botschaft. Maria selbst hat sich entschieden, **Gott Raum** zu geben – physisch (Schwangerschaft ☺) und auch innerlich. Wenn du dich heute entscheidest, Gott Raum zu geben, passiert der gleiche Prozess wie bei Maria: Jesus „wächst“ in deinem Leben.

Auf dem Weg nach Bethlehem wächst Jesus in Maria immer mehr – am Ende hat sie nichts mehr **unter Kontrolle**. Manche Menschen versuchen, eine Schwangerschaft komplett zu kontrollieren, doch das ist unmöglich. Dann versuchst du, Gott zu sein. Die Alternative: **beten und loslassen**. Wir dürfen loslassen, um nicht immer mehr zu verkrampfen. Außerdem hast du die größten Dinge im Leben ohnehin nicht im Griff. Deine Gesundheit zum Beispiel: Iss gesund und treibe Sport, das ist gut – aber höre auf zu kontrollieren. Leider haben wir von den Generationen vor uns folgende Einstellung übernommen: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.“ Doch das stimmt nicht. **Vertrauen** beginnt gerade dort, wo das Verstehen und Kontrollieren aufhört.

Maria war überzeugt: „Ich muss Gottes Plan nicht verstehen, um zu vertrauen.“ Gott hat für jeden von uns einen Plan. Auch du musst ihn nicht verstehen um zu vertrauen. Marias Leben hat eine **Message** – und deines auch, wenn du es zulässt. Vielleicht merkst du heute, dass der Heilige Geist an dein Herz klopft und dich zu einer unfassbaren Freiheit einlädt. In Lukas 1,38 spricht Maria aus: „Ich lasse los und vertraue.“ Dieselben Worte wird ihr Sohn Jesus 33 Jahre später ebenfalls aussprechen – im **Garten Gethsemane**, wo er ja sagte zu seinem bevorstehenden Tod am Kreuz. Dort ließ der Sohn Gottes sein Leben los, um dir ewiges Leben schenken zu können. Um dein „Friedefürst“ zu werden, wie es Jahrhunderte zuvor in Jesaja 9,5 prophezeit wurde. Deshalb lass los und „let it be“.



Group Programm zur Celebration vom 15.12.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Group Zeit

Diskussion: Kontrolle ist gut! (30 min)

Erinnert ihr euch an Tobis Anleitung zum „Deutschwerden“? Besonders wichtig dabei waren die Versicherungen! Denn wie das Sprichwort schon sagt: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!“ Wie tief das in uns Deutschen drinsitzt, könnt ihr euch schnell vor Augen führen: Nehmt euch zum Einstieg 2-3 Minuten Zeit, und jeder schreibt auf einen Zettel alle Versicherungen, die er/sie hat – anschließend könnt ihr den „Sieger“ küren. ☺

Reflexion: Vertrauen ist besser! (60 min)

„Let it be“ oder „Let go“ ist so schwierig für uns – aber gleichzeitig so befreiend! Wenn ihr mögt, hört euch zur Einstimmung in diese Reflexionszeit den Song **I let go** (oder die deutsche Version **Ich lass los**) aus dem Film „Die Eiskönigin“ an, den ihr sicher kennt. Anschließend könnt ihr mit folgenden Fragen beginnen:

- Wo verstehst du Gottes Plan für dein Leben nicht? Schreibe die wichtigsten Punkte auf (maximal fünf).
- Wie gehst du damit um? Hast du es an Gott abgegeben? Sonst übst du wahrscheinlich Kontrolle aus. Was machst du konkret, wie erfolgreich (oder wie anstrengend ☺) ist es für dich?
- Wähle jetzt ein Thema aus: Wo möchtest du dich entscheiden, Gott neu zu vertrauen – und loszulassen! Das bedeutet nicht, „nichts“ zu tun, sondern loszugehen, einen „first step“.
- Tut euch zu zweit oder dritt zusammen und hört auf Gottes Stimme. Fragt ihn: Gott, was ist deine Idee für einen ersten Schritt bei meinem Thema? Was soll ich lernen?
- Überlege, wie du dranbleiben möchtest: Vielleicht macht es Sinn, ein Logbuch über die nächsten vier Wochen zu führen? Schau, was passiert und was Gott in dir verändert – oder in deinem Umfeld.
- Schließlich beobachte, wo du konkret erlebst: „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser!“

Vertiefung: Ehre Maria? (30 min / zuhause)

Tobi hat in der Predigt auf das Problem einer übertriebenen Marienverehrung hingewiesen – Zitat: „Verwechsele nicht den Boten mit der Botschaft, das sind zwei verschiedene Sachen.“ Auch die Jünger wurden zu Beginn oft „angebetet“ und haben dies strikt von sich gewiesen. Überlegt gemeinsam:

- Fordert die Bibel eigentlich dazu auf, Maria zu ehren? Das hebräische Wort, das in Bezug auf sie verwendet wird, bedeutet „ehren, wertschätzen“ – und so sollen wir eigentlich mit jedem umgehen! Dennoch bleibt die Person ein Mensch. Dagegen wird „anbeten“ durchweg nur für Gott und Jesus Christus verwendet.
- Hat Jesus eigentlich Maria verehrt?
 - In Matthäus 12,46-50 könnt ihr eine Begebenheit dazu nachlesen: Jesus sagt, dass jeder, der **wie Maria** den Willen seines Vaters im Himmel tut, seine Mutter, Bruder oder Schwester ist. Maria war also ein „Role Model“, und wir können uns von ihrem Verhalten inspirieren lassen.
 - Seine Wertschätzung ihr gegenüber zeigt sich z.B. in Johannes 19,25-27: Noch am Kreuz kümmert er sich um seine Mutter und übergibt sie in die Obhut von Johannes.
- Unser Problem: Ich kann alles in meinem Leben als Gott anbeten! Deshalb folgende Hausaufgabe: Lass dir von Gott zeigen, wo du in Gefahr stehst, irgendwelche Personen oder Dinge „anzubeten“. Bitte Jesus, dir eine gesunde Einstellung zu diesem Thema zu schenken – und dafür mehr Anbetung für ihn in deinem Herzen!